

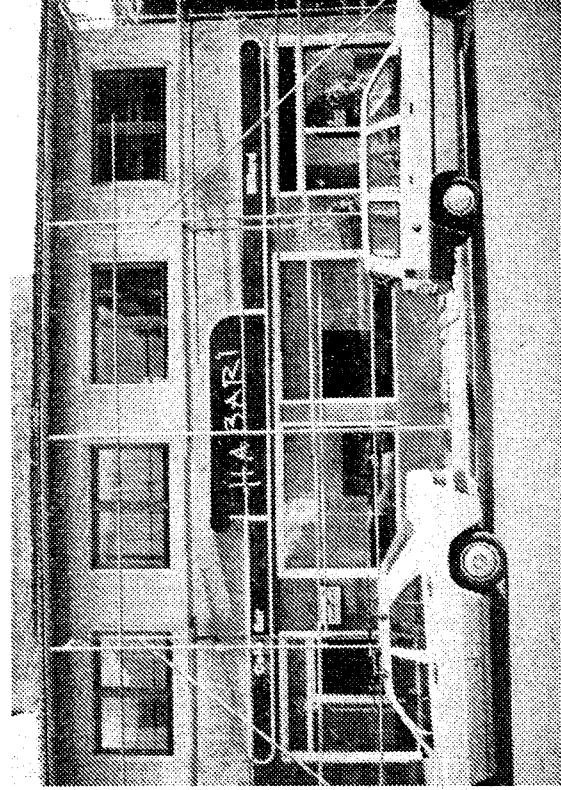
# Im „Café Habari“ fing alles an

## Im Innsbrucker Sündenpflahl begann vor Monaten Romanze von Claus und Verena

**Hall/Innsbruck** (lou) — Eine Romanze — fast wie im Märchen! Wer hätte wohl je gedacht, daß seinerzeit ein Besuch von Claus Führer im verruchten „Café Habari“ so verhängnisvoll enden könnte. Das „Habari“ gehörte nämlich bei weitem nicht zu den Lieblingstabilissements des Radio-Moderators. Normalerweise zog er es vor, sich im „Nachtclub Nofretete“ oder im „Café Anich“ bei seinem Kollegen und Spezialisten Hans Winkler die Nacht um die Ohren zu schlagen.

Es muß ihm wohl der Teufel geritten haben, als er seinerzeit dennoch beschloß, dem so ungeliebten „Habari“ wieder einmal einen Besuch abzustatten. Dieses leichtsinnige Vorhaben sollte sein Leben grundlegend ändern.

Wie immer hatte Claus seinen Auftritt minutios geplant. Betont lässig betrat er das Innsbrucker Café und sofort zog er die Aufmerksamkeit aller weiblichen Gäste auf sich. Als er dann auch noch den neuesten Radio M 1-Aufsteller zum besten gab — es handelte sich um den Song „Lonely Nights“ der Band „Reward“ — war er endgültig der Hahn im Korb. Kein Wunder, gab es doch genug Frauen im „Habari“, die mehr als bereit waren, dafür zu sorgen, daß für Claus die einsamen Nächte endgültig der Vergangenheit angehören.



Hier fing alles an: das „Habari“ in Innsbruck

Verena Scheuring, die als Bedienung im „Habari“ jobbte, hatte sich bis zu diesem Moment eher im Hintergrund gehalten. Zwar kannte sie Claus Führer bereits flüchtig, es war ihr jedoch zuwider, daß er sich überall eifersüchtig dagegen sträubte, ein Bierglas auch nur in die Hand zu nehmen. Da faßte Verena einen Plan: „Wenn er partout keinen Gerstensaft trinken will, dann werde ich ihm eben eine Lehre erteilen müssen“, dachte sie bei sich.

Gesagt, getan: Schon die nächste Bier-Bestellung führte Verena in die Nähe des Radio-Moderators. Und da passierte es: Wohl nicht ganz unabsichtlich stolperte sie, und über Claus Führer ergossen sich ganze Liter von Urbock, Weißbier und Pils.

Fortan nahm das Drama seinen Lauf: Verena war wegen ihrer Ungeschicklichkeit den Job im „Habari“ noch am selben Abend los. Als sie das Lokal jedoch verließ, wartete vor der Tür — kaum

jemand hätte dies wohl geahnt — Claus Führer. „Du, i' bräuchst' no a Moderatorin für den M 1-Express“, sagte er. „Soll i Dir des Studio und unser Schallplattenarchiv zeig'n?“ Verena, sichtlich überrascht, willigte ein, hatte sie doch insgeheim schon immer von einer Rundfunkkarriere geträumt.

Verena kam also zum ersten Mal in das M 1-Funkhaus an der Rohrbachstraße — und blieb gleich da. Bereits am darauffolgenden Tag moderierte sie den M 1-Express, in der Folgezeit entwickelte sie sich zu einer der beliebtesten Moderatoren des Senders. Und ganz nach dem Motto „Arbeit verbindet“ gewann sie im Laufe der Zeit auch den Claus lieb. So dachte sie bei sich: „Wenn er wenigstens einmal ein Bier trinken tät', würd' ich ihn glatt heiraten.“

So kam der Tag der Tage: Claus sprang über seinen Schattentisch und leerte mit verzerrtem Gesichtsausdruck eine Flasche „Zipfer-Urbock“. Der Beifall aller M 1-Mitarbeiter war ihm sicher, doch Verena mußte nun zu ihrem Versprechen stehen. Und aufrichtig wie sie ist, tat sie das auch. Ob Claus allerdings bis heute jemals wieder ein Bier getrunken hat, das ist eines der Geheimnisse, die wir wohl niemals werden lüften können.